

Von der Inschrift nur erkennbar: Anna Magdalena Stubritzin geb. Martinin (?).
Standort Nr. 28.

Denkmal des Bartholomäus Breunig, † 1709, und seiner Frau,
† 1712. Um 1700.

Sandsteinplatte, etwa 85 : 170 cm messend.

Rankenwerk umgibt ein schildförmiges Schriftfeld. Unten seitlich flammende
Leuchten.

Die leider neuerdings abgemeißelte Inschrift lautete:

Vorwärts diesem Steine | Ruhen die Gebeine | Des Weil: Wohl . . . H. Bartholomaei
Breunig | Stadt-Steuer Einnehmers Gasthalters usw. zusambt seiner liebgewesenen Ehe-
gattin Frauen Reginen, H. Zachariae Lehman's Kirchē Verwalters | zu St. Petri . . .
Tochter († 1712). Wie nun seine Ankunfft ehrl. | Sein Ehestand liebeich und ge-
segnet | Sein Bürgerl. Wandel aufrichtig u. friedl. | Seine Ambt Führung treu und
fleissig | Also sein Christl. Leben Züchtig gerecht u. Gottseelig . . . † 1709 im 72 Jahr.
— Lerne also mein Leser auch von dē Todten leben! | denn alles Leben ligt daran
dafs man seelig sterbē kan.

Jetzt Ruhestätte der Familien Junghänel und Pahn. Standort Nr. 35.

Denkmal des Andreas Bahrish (?) und Frau Anna Maria, † 1722.
Um 1700.

Sandsteinplatte, aus zwei Stücken zusammengesetzt, 170 cm breit und hoch.

Mit Sockel und hohem Decksims. Zwei aufgehängte Tücher tragen die
Inschrift. Oben ein Band, bez.: Wie | Gott | will.

Die Inschriften lauten:

Gottes sonderbahre | Vorsorge hat gleichfalls im Leben erfahren . . . Fr. Anna Maria
geb. Bahrishin (?) . . . gest. 1722.

Herr Andreas . . . E. Hoch Edlen | Hochw. Rath's gew. . . . Steuer (?) Einnehmers,
welcher 1658 den 12. Maii . . . geb. . . .

Das übrige unlesbar. Standort Nr. 16.

Denkmal eines Unbekannten. Um 1700.

Sandsteinplatte, 100 : 190 cm messend.

Ein Posaune blasender Engel hält eine ovale, von Ranken umrahmte In-
schrifttafel an einem Bande. In den Wolken Engelsköpfchen, oben ein Reichs-
apfel.

Inschrift gänzlich abgewittert. An der Kirchhofsmauer bei Nr. 24.

Denkmal Unbekannter. Um 1700. (Fig. 126.)

Sandstein, etwa 230 cm breit, 4 m hoch.

Hoher Unterbau mit zwei gegeneinander geneigten ovalen Kartuschen, mit
reichem Rankenwerk umrahmt. An den Seiten üppige Blumengehänge. Ueber
dem Sims ein mit gekreuzten Fackeln, seitlich mit Gerank geschmücktes, um
1830 umgestaltetes Postament; auf diesem ein ovaler Schild. Rechts daran ein
geflügelter Greis mit Sense und Stundenglas, schwebend; darunter Rosengesträuch,
von dem ein Engelchen eine Blüte pflückt, daran riechend. Links auf Felsen
sitzend der Tod, als Skelett gebildet. Ueber der Gruppe und Kartusche ein
Schriftband, bez.:

Schau hier rechte Art von Rosen, die mit Jesu Blut gefärbt
So bleibt wohl Geruch und Blüte, ob sie Zeit und Tod verderbt.